

Karl Mays Reiseromane. Verlag E. Fehsenfeld. Freiburg i. B. Band VII bis IX.

Es wird wenig Bücher geben, die man so gerne immer wieder liest, wie die Reiseromane von Karl May. Ihr Zauber liegt in der ungemein anschaulichen und plastischen Darstellung von Land und Leuten, welche der Verfasser auf seinen Reisen kennen lernte. Auf die ersten Bände haben wir bereits früher Bezug genommen. Die Bände VII bis IX führen den Leser zeitlich vor die in den ersten Bänden geschilderten Ereignisse; sie befassen sich mit der Darstellung des Lebens im wilden Westen Amerikas, jenes Lebens, das wohl wie keines angethan ist, die Kräfte des Mannes zu wecken und zu stählen. Man vermute nicht gewöhnliche Indianergeschichten; dass die Erzählungen auf ungleich höherem Niveau stehen, wird durch den Namen des Verfassers verbürgt. Wer Gerstäckers Romane kennt, wird vielfach daran erinnert werden; Karl May hat aber die lebendige und fesselnde Darstellung in noch höherem Masse zu eigen.

Aus: Allgemeine Kunst-Chronik, München. 19. Jahrgang, Heft 3, Februar 1895, S. 86.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, April 2018